

Dariusz Oko

ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-9292-3472>

The Pontifical University of John Paul II in Kraków, Poland

Die Katastrophe der deutschen Kirche als höchste Alarmstufe für die gesamte Weltkirche

The Catastrophe of the German Church as the Highest Level of Alert for the Whole World Church

Abstract

Cardinal Gerhard Ludwig Müller, the closest associate of Pope Benedict XVI, theologically as if his Alter-Ego, is certainly one of the best experts in the Catholic Church in Germany. And it is he who compares the present condition of this Church to the catastrophe of such a huge and luxurious Titanic, which, however, is slowly sinking, because those responsible turned out to be reckless and did not predict the worst. Indeed, so far the application of almost all criteria that apply to the evaluation of a religious community has shown that, in fact, since the Second Vatican Council, this Church has been losing its vitality and shrinking. However, the so-called Synodal Way has deteriorated even more dramatically in recent times. Its agenda includes goals and demands that are contrary to both Revelation and the Tradition of the Church, and that are contrary to common sense. These are the goals and demands that have been made by even extreme left and atheistic ideologues and politicians, and which are now to move to the center and foundations of church teaching.

It seems that just as almost all English bishops in the 16th century succumbed to the state violence of King Henry VIII and betrayed Christ and the Church, today the vast majority of German clergymen succumb to ideological violence in the area of culture and the state and thus betray their own faith and betray Church and Christ. It seems that many of them are close to the ideas of Georg Wilhelm Hegel, who considered himself wiser and greater than all, also than Christ, and the thought of Friedrich Nietzsche, who

wanted to replace the crucified Messiah with Dionysus – a patron of, among other things, debauchery. It seems that many of the faithful and clergy in Germany also want to carry out a sexual revolution in the Church as if the second Reformation, perhaps even more catastrophic than the first. It seems that they are putting gender theory in place of Revelation and Christianity. And gender is, in fact, another neo-Marxist pansexual ideology which elevates eroticism as if it were the most important value, more important especially than God and one's own salvation.

One has to ask, how could such a great spiritual catastrophe of a Church that was once so numerous, so strong, so faithful and creative? We must ask what to do so that no more Church would destroy itself so that such a spiritual disease would not spread to other Churches. This article tries to answer these fundamental questions. It does so by analyzing the cultural, historical, national, economic, spiritual and religious conditions of German society that led to such an advanced process of self-destruction of the Church.

Keywords

German Synodal Way, Christianity in Europe, the crisis of the Church, self-destruction of the German Church, necessary reforms in the Catholic Church.

“George Weigel hat seine Meinung darüber geändert, was mit der katholischen Kirche in Deutschland geschieht. Er stellte fest, dass es sich bei dem, was wir sehen, nicht nur um ein Schisma handelt – eine nationale Kirche, die ihren eigenen Weg einschlägt – sondern um den echten Glaubensabfall, den Unglauben an das, was Gott offenbart hat.”¹

Kardinal Gerhard Müller empfiehlt das Buch, dem dieses Zitat entnommen ist, und vergleicht selbst den derzeitigen Zustand der katholischen Kirche in Deutschland mit der Katastrophe der Titanic, die, obwohl gigantisch, luxuriös und als unsinkbar gepriesen, dennoch langsam in den Fluten versank, weil “die Verantwortlichen zu leichtsinnig waren und nicht mit dem Schlimmsten rechneten”² Dies ist das Urteil eines Mannes, der seine Heimatkirche in- und auswendig kennt wie kein anderer, und zwar sowohl aus einer internen als auch

¹ R. Martin, *Kościół w kryzysie, [Die Kirche in der Krise]* Kraków 2021, S. 155.

² Gerhard Kardinal Müller/ Lohmann Martin, *Wahrheit. Die DNA der Kirche. Ein Gespräch*, Kißlegg 2021, S. 182. In diesem Buch übt der Kardinal umfassend Kritik am gegenwärtigen Zustand der Kirche in Deutschland, insbesondere im Prozess des Synodalweges. Der vorliegende Text verdankt dem Buch des Kardinals viel und orientiert sich an ihm. Vgl. auch Müller Gerhard Kardinal, *Jedność wiary. Odpowiedzialność Rzymu za Kościół powszechny, [Einheit des Glaubens. Roms Verantwortung für die Weltkirche]*, Kraków 2022.

aus einer externen Perspektive – der des Vatikans. Es ist das Urteil eines Bischofs, der als Präfekt der Glaubenskongregation das zweitwichtigste Amt in der Kirche innehatte und heute neben Papst Benedikt XVI. zu den bedeutendsten Theologen der Gegenwart zählt. Er stimmt mit dem emeritierten Papst so weit überein, dass er gewissermaßen als dessen Alter ego, als sein wissenschaftlicher Botschafter, der zugleich seine Spiritualität versteht, angesehen werden kann.

1. Vollzug des Verfalls der Kirche

In der Tat ist der Prozess der Selbstzerstörung der Kirche, der an Programm und Verlauf des deutschen Synodalen Weges deutlich erkennbar ist, bereits so weit fortgeschritten und so tiefgreifend in seiner Wirkung, dass er unumkehrbar scheint. Die Verfechter des Synodalen Weges sind u.a. daran interessiert, die sexuelle Freiheit zu maximieren, insbesondere die volle Akzeptanz von sexuellen Beziehungen mit verschiedenen Partnern, Homosexualität und Selbstbefriedigung. Es ist offensichtlich, dass sie sich der Gender-Ideologie völlig verschrieben haben, vor ihr in die Knie gehen und die sexuelle Revolution von 1968 auch in der Kirche nachholen wollen. Sie tauschen dabei Gottes Gebote und Jesu Worte gegen Gender-Prinzipien aus. Vermutlich wünschen sie sich sehnlichst eine Kirche herbei, in der das Sakrament der Ehe für schwule und lesbische Paare im Kölner Dom und auf dem Petersplatz in Rom gespendet wird, und dies gleich Hunderten oder Tausenden von Paaren auf einmal. Wenn man bedenkt, dass moderne Revolutionäre stets die "Salamitaktik" anwenden und größere Ziele durch kleine Schritte zu erreichen trachten, dürfte dies ihr nächstes Ziel sein. Sie werden dieses Ansinnen als Wiedergutmachung für die "200-jährige Rückständigkeit der Kirche"³ darstellen, was jetzt schon in vielen Aussagen anklingt. Aber in Wirklichkeit geht es um weit mehr, nämlich darum, die "Rückständigkeit" des Judentums und der Kirche, die insgesamt nun mehr als 3000 Jahre alt ist, zu überwinden. Was angestrebt wird, ist eine Rückkehr zu der sexuellen Freiheit, die vor der biblischen Offenbarung herrschte, deren Kern der Monotheismus und die Monogamie bilden. Gerhard Kardinal Müller schreibt zu diesem Thema wie folgt: "Anstatt aber mit dem erneuerten Gehorsam

³ Aus dem Gesamtzusammenhang geht hervor, dass es ihnen darum geht, nicht nur die Aufklärung, sondern auch die Französische Revolution an "Fortschrittlichkeit" zu überbieten, was an sich schon eine Menge über diese Revolutionäre aussagt.

gegenüber den Geboten Gottes dem Vertrauensbruch gegenzusteuern, will man die Gebote Gottes und die Lehre der Kirche dem Zeitgeist anbequemen. Die persönliche Sünde des Einzelnen wird nicht mehr im bösen Willen lokalisiert und mit dem Drama der Ur- und Erbsünde theologisch gedeutet. Die Täter seien eigentlich Opfer der unerfüllbaren Gebote Gottes, die sich im System Kirche niedergeschlagen hätten, was absurd mit der Endphase des Honecker-Regimes verglichen und so als eine Art Diktatur denunziert wird.”⁴

Die kirchlichen Revolutionäre scheinen – der Salomitaktik folgend – in der Debatte nicht für alle Buchstaben des Akronymes LGBTQ+ gleich energisch zu fechten, über den Buchstaben “B” schweigen sie zunächst hinweg, doch wenn man “L” und “G” sagt, muss man auch “B”, “T”, “Q” und weitere mögliche Buchstaben gleich stark vertreten. Es handelt sich also nicht allein um Neuregelung der Beziehungen zwischen zwei Menschen. Wenn die Geistlichen, die sich der Gender-Ideologie verschrieben haben, “sakramentale Trauungen” für gleichgeschlechtliche Paaren einfordern, müssen sie konsequenterweise auch bald bisexuelle “Trauung” von zwei Männern und einer Frau oder zwei Frauen und einem Mann gutheißen und praktizieren. Dieser Logik folgend, gibt es keinen Grund, die “sakramentale Trauung” polyamorösen “Ehen” von, sagen wir, drei Frauen und fünf Männern zu verweigern. Wird einmal diese Tür aufgestoßen, wäre Verzagtheit die falsche Haltung. Die Segnung multisexueller “Ehen” wäre der nächste Schritt. Des Weiteren sind verschiedene Verbindungen von 60 oder 256 Geschlechtern in Betracht zu ziehen, je nachdem, wie sich die Gender-Ideologie weiterentwickelt. Wenn zwei, drei, vier, fünf oder mehr Personen eine “Ehe” eingehen können, gibt es keinen ersichtlichen Grund, inzestuöse Beziehungen zwischen zwei, drei oder fünf Geschwistern zu verbieten, will man sich nicht inakzeptabler Intoleranz und Diskriminierung schuldig machen. Schließlich lässt sich das Akronym LGBTQ+, was vor allem das Zeichen “+” andeutet, beliebig erweitern, denn der sexuellen Fantasie des Menschen sind keine Grenzen gesetzt, bis auf Pädophilie und Billigung von Vergewaltigung. Das Wesen der atheistischen Gender-Ideologie besteht darin, die sexuellen Aktivitäten als Ersatz für Gott anzunehmen. Dann wird Sex zum “Opium fürs Volk” – mit allen Konsequenzen.

⁴ Gerhard Kardinal Müller, *Was ist katholisch?*, Freiburg im Breisgau 2021, S. 296. Vgl. Auch: G. Gänswein, *Na rozdrożu. Jaka jest przyszłość naszej wiary?*, [Am Scheideweg. Wie sieht die Zukunft unseres Glaubens aus?], Kraków 2022, S. 98–104.

2. Pfarrvikar Dr. Wolfgang Rothe als Gesicht des Synodalen Weges

Wiesich die Situation weiter entwickeln kann, lässt sich besonders gut am Beispiel von Dr. Wolfgang Rothe, einem 54-jährigen Vikar in einer Münchner Pfarrgemeinde, erahnen, der in zunehmendem Maße zum Aushängeschild des deutschen Synodalweges wird. Bisher war der Seelsorger Dr. Rothe vor allem als Experte für schottischen Whisky bekannt. Seit 2015 organisiert er so genannte "Whisky-Wallfahrten" nach Schottland, bei denen hauptsächlich Brennereien besucht werden. Dort verkosten und kaufen die "Pilger" die besten und teuersten Whiskysorten in größeren Mengen. Dr. Rothe hat so viel über die Vorzüge des schottischen Whiskys veröffentlicht, dass er als einer der führenden Experten für dieses Getränk gilt. Er verbreitet gotteslästerliche Fotos, die ihn zeigen, wie er den Duft dieses Getränks genießt, während er in der Kirche mit dem Rücken zum eucharistischen Altar steht. Kürzlich erlangte er zusätzliche Berühmtheit dadurch, dass er entgegen dem ausdrücklichen Verbot von Papst Franziskus homosexuelle Paare in der Kirche segnete und die Lehre der Kirche wie auch die Mahnungen des Petrus unserer Zeit verhöhnte.

Nach der Veröffentlichung meines Artikels "Über die Notwendigkeit, homosexuelle Cliques in der Kirche zu begrenzen"⁵ in der Zeitschrift "Theologisches" verklagte er drei Professoren, also mich als Autor dieses Beitrags und zwei Redakteure dieser Zeitschrift – Prof. Johannes Stöhr und Prof. Manfred Hauke. Er erklärte, es sei inakzeptabel, Figuren wie den homosexuellen Missbrauchstäter Kardinal Theodore McCarrick aus den USA, den gleichgesinnten Kardinal Keith O'Brien aus Schottland oder den polnischen Erzbischof Julian Paetz ausdrücklich zu kritisieren. Ich selbst bin dafür bereits vom Gericht in erster Instanz in Köln zu vier Monaten Freiheitsstrafe (oder 4800 Euro Geldstrafe) verurteilt worden, während über den 91-jährigen Priester Prof. Stöhr mehr als zwei Monate Freiheitsstrafe (oder 9100 Euro Geldstrafe) verhängt wurden. Der dritte angeklagte Priester Prof. Hauke wartet noch auf sein Urteil. Weil Professor Hauke für Artikel verklagt wurde, in denen er die Entscheidung begründet,

⁵ Vgl. D. Oko, *Über die Notwendigkeit, homosexuelle Cliques in der Kirche zu begrenzen* (Teil 1), "Theologisches. Katholische Monatsschrift" 01/02 (51) (2021), S. 47–75 und *Über die Notwendigkeit, homosexuelle Cliques in der Kirche zu begrenzen* (Teil 2), "Theologisches. Katholische Monatsschrift" 03/04 (52) (2021), S. 123–136. Vgl. Auch: D. Kraschl, *Sexueller Missbrauch und klerikale Homosexualität. Anmerkungen zu einem rätselhaften Zusammenhang*, "Forum Katholische Theologie" 35 (2019) H. 4, S. 241–264.

meinen Beitrag einer Veröffentlichung für wert gehalten zu haben, ist damit zu rechnen, dass Dr. Rothe auch Kardinal Gerhard Müller vor Gericht gestellt sehen möchte, weil auch er in der gleichen Ausgabe von "Theologisches" mich und meinen Beitrag in Schutz nahm.⁶ Es scheint, dass sich nicht einmal Papst Benedikt XVI. aufgrund seiner bekanntlich tiefen theologischen Verbundenheit mit Kardinal Müller vor der deutschen Justiz sicher fühlen kann, wenn Dr. Rothe in seiner Sache aktiv wird. Schließlich war es Benedikt XVI., der die Priesterweihe homosexueller Männer verboten hat⁷, und er war es, der zum ersten Mal gegen homosexuelle Cliquen in der Kirche vorgegangen ist. Priester wie Dr. Rothe würden vermutlich sogar Jesus lebenslänglich ins Gefängnis einsperren lassen, weil Er nicht zimperlich war in der Verurteilung gefallener Geistlicher seiner Zeit, die ihrer Mission untreu geworden und ihr sogar zuwidergehandelt haben. Christus war in der Schärfe seiner Kritik kaum zu überbieten, denn er sagte: "Ihr Heuchler! Voller Raub und Gier! Ihr blinden Führer! Ihr Prophetenmörder, Schlangen, Schlangentämme, Ihr seid wie getünchte Gräber, Schuldige der Hölle, wie könnt ihr der Verdammnis in der Hölle entgehen?"⁸ Seine Absicht war, die Betroffenen aufzurütteln, zur Besinnung zu bringen und sie so zu retten. Die Aufgabe der Schriftgelehrten war es, den Menschen den Weg der Erlösung zu weisen und nicht durch unwürdiges Handeln zu verbauen.

Dr. Rothe hört jedoch nicht auf, zu schockieren. Zuletzt gab er am 4. November 2021 bekannt, dass er einem schwulen Paar in einem Münchner Schwulenclub namens "Deutsche Eiche" den "pseudo-ehelichen Segen" erteilt habe. Stolz veröffentlichte er ein Foto von sich in diesem Club zusammen mit einem anderen Mann und einer Tafel in der Mitte, auf der ein Kondom groß abgebildet war. Der Sinn dieser Manifestation erschließt sich, wenn man bedenkt, dass dieser Club, wie jeder andere dieser Art, über einen "Darkroom" verfügt, in dem schwule Männer es mit zufälligen Partnern, die sie gar nicht kennenlernen

⁶ Vgl. M. Hauke, *Editorial. In eigener Sache*, "Theologisches. Katholische Monatsschrift" 09/010 (51) (2021), S. 346–354 und Kardinal Gerhard Ludwig Müller /Lisicki Paweł, *Volksverhetzung oder wichtige Aufklärung? Stellungnahme zum Beitrag von Dariusz Oko über eine kriminelle Lobby*, "Theologisches. Katholische Monatsschrift" 09/010 (51) (2021), S. 355–358.

⁷ Vgl. *Anleitung zu den Erkennungskriterien für die Berufung bei der Aufnahme in die Priesterseminare und der Zulassung zur Priesterweihe hinsichtlich Personen mit homosexueller Neigung*, Rom 2005. Zum diesem Thema vgl. Auch: P. Mettler, *Die Berufung zum Amt im Konfliktfeld von Eignung und Neigung. Eine Studie aus pastoraltheologischer und kirchenrechtlicher Perspektive, ob Homosexualität ein objektives Weihhindernis ist*, Frankfurt am Main 2008, S. 89–133.

⁸ Vgl. Mt 23, 12–36 und Lk 11,37–53.

wollen, nach Lust treiben können. Dr. Rothe scheint einen solchen Lebensstil voll und ganz zu akzeptieren, schließlich verkündet er stolz, dass er jegliche Sexualmoral der Kirche ablehnt und das Zölibatsgelübde nicht einhält.⁹ Er argumentiert, dass das sechste Gebot ja eben erst an sechster Stelle stehe und also nicht so wichtig sei, und dass es nur den Ehebruch verbietet, nicht aber eine homosexuelle Handlung oder die Masturbation. Nach dieser "Theologie" ist es durchaus möglich, Männer begehrlieh anzusehen, denn Jesus verbiete ja nur, Frauen anzusehen, um sie zu begehren.

Dieses Verhalten von Dr. Rothe ist umso verständlicher, als er bereits 2004 als Subregens des Priesterseminars von St. Pölten bei Wien in einen großen Homosexuellenskandal verwickelt war. Wie in der österreichischen und internationalen Presse berichtet wurde, entwickelte sich das Priesterseminar unter seiner Leitung zu einer Art Sodom und Gomorra, wo homosexueller Sex weit verbreitet war und Pornographie und verschiedene Sorten von bestem Alkohol (einschließlich Whisky) im Überfluss konsumiert wurden. Besonders berühmt wurde ein Foto von Dr. Rothe, der einen Seminaristen unter einem Mistelzweig küsst, was in diesem Fall eine eindeutig homosexuelle Bedeutung hat. Nach Aufdeckung dieser Tatsachen wurde er von seinem Bischof sofort aus dem Seminar entfernt (ebenso der Rektor). Der Nachfolger im Bischofsamt versuchte, Dr. Rothe durch Laisierung von den Pflichten und Rechten seines Standes zu entbinden, oder zumindest aus der Diözese zu entfernen. Dr. Rothe verklagte daraufhin den eigenen Bischof, aber diese Klage wurde sowohl in Wien als auch in Rom als abgewiesen.

Trotzdem fand er dann einen sicheren Zufluchtsort in der Münchner Diözese. Dort genießt er bis heute Schutz. Die bischöfliche Kurie in München sieht keine Veranlassung, für die Segnung homosexueller Paare in der Kirche, am Altar oder in einer Schwulensauna, an der Schwelle zum Darkroom Sanktionen zu verhängen. Dies ist schließlich eine mit der Agenda des Synodalen Weges völlig konforme Haltung. Auf der offiziellen Website der Deutschen Bischofskonferenz findet sich zudem ein Link zu einem Interview mit Dr. Rothe, in dem er ankündigt, seine Mitbrüder im Priesteramt vor Gericht zu verklagen.¹⁰ Wahrlich kann er als eine der wichtigsten und repräsentativsten Persönlichkeiten der

⁹ Vgl. W. Rothe, *Missbrauchte Kirche. Eine Abrechnung mit der katholischen Sexualmoral und ihren Verfechtern*, München 2021, SS. 9–11 und 137–152; Vgl. Auch: W. Rothe (Hg.), *Gewollt. Geliebt. Geseget. Queer-Sein in der katholischen Kirche*, Freiburg im Breisgau 2022, S. 11–18.

¹⁰ Vgl. M. Hauke, *Editorial. In eigener Sache*, Op. cit., S. 347.

deutschen Kirche angesehen werden und insbesondere als Galionsfigur der Kreise, die den Synodalen Weg gestalten. Obwohl er ganz wesentliche Grundsätze der christlichen Lehre verwirft, ist er das mediale Gesicht des Synodalen Weges. Am Beispiel von Dr. Rothe wird deutlich, in welche selbstzerstörerische Abwärtsspirale, wenn nicht gar Sturzflug, die Kirche in Deutschland geraten ist. Sie befindet sich im Widerspruch zu sich selbst, weil sie Gott widerspricht. Wie ist es möglich, heutzutage Thesen zu verkünden, die mit den grundlegenden Wahrheiten der Offenbarung nicht zu vereinbaren sind? Wie ist es möglich, Gottes Gebote und das Evangelium Jesu so offen abzulehnen und mit Füßen zu treten und sich dennoch auf sie zu berufen? Sich und die eigene Meinung über das Wort Gottes zu stellen, zeugt von verwerflichem Hochmut, der wohl schlimmsten Sünde. Und das alles nur wegen einer neuen Sexualmoral, die Promiskuität und Permissivität anpreist und Gott den Rücken kehrt, ohne sich um das ewige Heil noch zu kümmern.

3. Die Ursachen des Verfalls

Ich denke, dass dies auf eine Reihe grundlegender Ursachen zurückzuführen ist, die ich aufgrund meiner Erfahrung mit der deutschen Kirche vermute. Mein siebenjähriger Aufenthalt in Deutschland, wo ich an meiner Doktorarbeit in Philosophie und dann einer in Theologie gearbeitet habe, ermöglichte mir einen tieferen Einblick in die Realien des deutschen Kirchenlebens. Vorträge in vielen deutschen Städten bescherten mir Eindrücke aus vielen Regionen, die sich in ein breites Spektrum an Haltungen und Ansichten zusammenfügen.

Eine fundamentale Ursache für den Zustand der deutschen katholischen Kirche heute wird wohl in der von der Mehrheit der Laien und Geistlichen getragene Entscheidung sein, sich um jeden Preis an die heidnische Welt anzupassen, die sich dem Christentum weitgehend entgegenstellt. Die Konformität ist Ausdruck einer saturierten Bequemlichkeit, die dazu verleitet, sich jeglicher geistigen Anstrengung zu verweigern, die erforderlich wäre, um sich mit der immerhin anspruchsvollen christlichen Lehre auseinanderzusetzen. Viel einfacher ist es, sich in der heidnischen Welt einzurichten. Diese Haltung wird durch den Umstand begünstigt, dass bei vielen unserer deutschen Zeitgenossen die christliche Grundhaltung erst gar nicht herausgebildet werden konnte, weil die Kirche selbst auf Bequemlichkeit umgeschwenkt ist und nur ein schwächelndes Christentum anzubieten hat. Die Fundamente des Glaubens wurden unterspült.

Das Christentum ist nicht infolge physischer Verfolgung, wie es zu Zeiten der Französischen Revolution, des Nationalsozialismus und des Kommunismus der Fall war, im Schwinden begriffen, sondern als Folge der Einwirkung einer atheistischen und materialistischen Lebensphilosophie und der weit verbreiteten Konsumhaltung. In einer solchen Welt kann nur eine Soft-Variante des Christentums toleriert werden, die ein "plüschiges" Pseudochristentum ist. Eine Spaßgesellschaft strebt ein Höchstmaß an Lebenskomfort an und stellt sich taub für jeglichen Aufruf zur Einschränkung diesseitiger Freuden. Schön ist es natürlich, wenn einem darüber hinaus auch noch von dem Pseudochristentum ewige Freuden im Himmel versichert werden, die einem einfach zustehen.

In einer Konsumgesellschaft soll alles noch bequemer und luxuriöser werden – Sofas und Autos, Sessel und Flugzeuge, aber auch Religion und Moral. Kleriker und Theologen sind dazu da, dies zu garantieren, zumal sie in Deutschland sehr gut bezahlt werden, ja am besten in der Welt, und selbst ein Leben in Luxus führen können. Um diesen Lebensstandard aufrechtzuerhalten, erfinden und predigen sie eine Theologie, die von ihren Gemeindemitgliedern erwartet wird; schließlich sind sie Teil einer Spaßgesellschaft. Eine bequeme Pseudo-Theologie stützt ein weichgespültes Pseudochristentum.

Eine solche Theologie verfehlt ihr eigentliches Ziel. Was nützt es, eine Theologie zu treiben, die den weltlichen Moden hinterherhechelt und aktuell die antichristliche Gender-Ideologie in ihre Lehre auf Biegen und Brechen implementieren will und morgen vielleicht eine andere, mit dem Christentum nicht zu vereinbarende Irrlehre gutheißen wird? Diese Theologie verleiht Gender-Inhalten, die seit Jahren im Umlauf sind, christlichen Anstrich, daher soll man sich lieber gleich an der Quelle informieren, statt theologische Beiträge dazu zu lesen. Doch je mehr die Gender-Ideologie theologisch verbrämt wird, umso weiter entfernen sich ihre Vertreter von Gottes Geboten. Gender ist in der Tat eine weitere atheistische Ideologie, eine weitere Mutation des Marxismus, in der an die Stelle von Gott die Lust tritt, insbesondere die sexuelle Lust, wobei Sex gleichsam zu einem neuen "Gott" gekürt wird. Frönt man einem solchen Gott, ist es kein Wunder, dass man bereit ist, fast alle moralischen Werte über Bord zu werfen, seien es Ehe, Familie oder das ewige Heil. Vertreter dieser Haltung halten sich für "reife Christen", aber dieses "reife Christentum" scheint nur am Baum fauler Kompromisse mit der Welt gereift zu sein.

Die Anpassung an die heidnische Welt geht einher mit dem Bedürfnis, sich mit dem Staat zu arrangieren, was dazu führt, sich in Obhut des Staates zu begeben. Kardinal Reinhard Marx sagte über die Kirche in Deutschland: "Wir sind

keine Filiale Roms". An dieser Aussage ist in der Tat viel Wahres. Die deutsche Kirche tut sich schwer damit, Teil der universellen, weltweiten Kirche zu sein, weil sie sich eher als eine an die Berliner Regierung angebundene Institution begreift. Sie ist auch nach dem staatlichen Muster durch und durch bürokratisiert, zum Teil mit rein staatlichen Strukturen verschmolzen, und deshalb verblasen wesentliche christliche Merkmale und nonkonforme Haltung gegenüber der Welt. Je stärker man in das staatliche System eingebunden wird, um so schwieriger wird es, sich ihm zu widersetzen, wo notwendig. Je stärker der Weltgeist dominiert, umso weniger Raum bleibt für den Heiligen Geist übrig.

Probleme bereitet auch der enorme Reichtum der deutschen Kirche – sie ist die reichste Kirche der Welt und ihr finanzieller Status, den sie dank der hohen Kirchensteuer aufgebaut hat, kann durch Kirchenaustritte nicht so bald gefährdet werden, selbst wenn Hunderttausende der Kirche den Rücken kehrten. Das Aufkommen der Kirchensteuer kann trotzdem steigen, wenn das Wirtschaftswachstum größer ist als der Schrumpfungsprozess der Gemeinschaft der Gläubigen. Wenn in einem Jahr zum Beispiel 0,5 Prozent Katholiken aus der Kirche austreten, das Wirtschaftswachstum aber in diesem Jahr 1,5 Prozent beträgt, trägt das das finanzielle Polster nicht ab. So gut materiell abgesichert, neigt man eher dazu, das Übernatürliche zu vernachlässigen. Das deutsche Kirchensteuersystem ermöglicht der Kirche die Aufrechterhaltung und Führung zahlreicher Einrichtungen und die Beschäftigung von etwa 700.000 Arbeitnehmern, womit sie – nach dem deutschen Staat – der zweitgrößte Arbeitgeber in Deutschland ist. Der Unterhalt dieser Einrichtungen ist ein wichtiges Anliegen der Bischöfe, vielleicht ein wichtigeres als die Evangelisierung, solange die Kassen voll sind. Ob und was die Katholiken glauben, scheint zweitrangig zu sein, solange sie die Kirchensteuer zahlen. Und mit dem Glauben steht es nicht zum Besten, wenn man den Kirchgang betrachtet. Würden alle kirchlichen Angestellten zur Sonntagsmesse kommen, gäbe es ein Vielfaches an Kirchenbesuchern.

Der Reichtum der deutschen Kirche wirkt sich auch dahingehend negativ aus, dass durch ihre Wohltätigkeit Abhängigkeiten geschaffen werden. Auch wenn die Kirche in Deutschland nur einen geringen Teil ihres Einkommens Kirchen in ärmeren Ländern zukommen lässt, so leistet sie doch weltweit den größten Beitrag an finanzieller Hilfe und hat damit einen zusätzlichen Grund, sich den ärmeren Kirchen gegenüber überlegen zu fühlen. Es entsteht der falsche Eindruck, dass finanziell schwächere Gemeinschaften in jeder Hinsicht schwächer sind und ihre Meinung es nicht wert ist, gehört und respektiert zu werden, daher können Vertreter dieser Kirchen manipuliert und erpresst werden, insbesondere

wenn z.B. bei Versammlungen in Rom über Beschlüsse der Bischöfe abgestimmt wird. Nicht selten hört man dann in den Wandelgängen die Meinung: "Wir haben das meiste Geld und die meisten Professoren, dann sind wir in jeder Hinsicht die Besten und wissen es besser."

Wenn andere deutsches Geld bekommen möchten, sollen sie auch unsere Ansichten teilen und sich entsprechend verhalten. Andernfalls wird die Hilfe reduziert oder der Geldhahn ganz zugedreht. Die deutschen Bischöfe machen immer weniger einen Hehl daraus, welchen Druck sie auf diese Weise auf Beamte des Vatikans und auf Geistliche der Dritten Welt ausüben können. Sie setzen Geld als ihrer Ansicht nach legitimes Druckmittel ein und scheuen sich, zur Kenntnis zu nehmen, wie verwerflich diese Vorgehensweise ist und wie wenig dies mit dem Christentum vereinbar ist. Die deutsche Kirche scheint mit Widersprüchen gut leben zu können gegen jegliche Kritik resistent zu sein.

Der Reichtum verführt immer zur Selbstüberschätzung, erzeugt einen falschen Stolz und fördert Überheblichkeit was auch bei jeder reichen Nation zu beobachten ist. Ganz offenbar blieb davon in gewissem Maße auch die deutsche Kirche nicht verschont. Sie ist Teil der deutschen Gesellschaft, die den Stolz des "Klassenbesten" zu genießen scheint. Das Land zählt 83 Millionen Bewohner, rühmt sich solider Qualitätsarbeit, hat einen beispiellosen wirtschaftlichen Erfolg und eine Bilanz vorzuweisen, die sich sehen lässt.

Auch im geschichtlichen Rückblick braucht sich Deutschland nicht zu verstecken, ganz im Gegenteil: Von den rund 4000 größten Wissenschaftlern, Künstlern und Philosophen stammen etwa 500 aus Deutschland. Aus dem Repertoire klassischer Musik sind Bach, Mozart, Beethoven, Haydn und Strauss nicht wegzudenken. Beachtlich ist der deutsche Beitrag im Bereich der Philosophie und Theologie, geleistet von Albert Magnus, Hildegard von Bingen, Immanuel Kant, Edmund Husserl, Max Scheller, Karl Jaspers, Dietrich von Hildebrand, Edith Stein, Adolf Kolping, Arnold Janssen, Josef Ratzinger und vielen anderen. Respekt erweckt auch die deutsche Leistung in der Technik. Wer kennt die begehrtesten Automarken nicht wie Mercedes, BMW, Audi, MAN, Volkswagen und Porsche.

Leider passt der deutsche Beitrag nicht in allen Teilen auf ein Ruhmesblatt. Ähnlich konsequent und gewissenhaft waren die Deutschen bei ihren zerstörerischen Aktivitäten oder bei der Verbreitung von hochgefährlichen Ideologien, um nur einige Namen zu nennen: Martin Luther, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Karl Marx, Anselm Feuerbach, Friedrich Nietzsche und Adolf Hitler. Besonders schwer wiegt die Erinnerung an Auschwitz, Buchenwald, Dachau,

Groß-Rosen, Ravensbrück, Sachsenhausen, Stutthof und viele anderen KZ. Deutschland hat die größten Genies aller Zeiten hervorgebracht, aber auch einige der größten Verbrecher der Weltgeschichte – wie die SS-Männer und SS-Frauen, die in diesen Todesfabriken beschäftigt waren. Deutschland hat zwei, bzw. genau genommen drei große Weltkriege ausgelöst. Der erste, der äußerst blutige Religionskrieg, wurde durch die Revolution der Reformation ausgelöst. Den höchsten Preis dafür zahlten die Deutschen selbst mit einem langen Bürgerkrieg, dem Dreißigjährigen Krieg, in dem fast jeder dritte Deutsche umkam. Deutschland ist unglücklicherweise groß und stark genug, um einen Weltkrieg auszulösen, aber zum Glück zu klein und zu schwach, um ihn zu gewinnen.

Die Lage der Kirche in Deutschland ist umso bedenklicher, als ihre Vertreter offenbar auf Unwahrheiten bauen. Es ist ein offenkundig falscher Ansatz, die Gender-Ideologie als Wissenschaft zu betrachten und sie als bare Münze in die Theologie implementieren zu wollen – was mit dem Vorhaben, Wolkenkratzer auf sumpfigem Boden errichten zu wollen, verglichen werden kann. Besonders gefährlich ist die Beschönigung der Wahrheit über die Reformation und über Luther selbst – im Namen einer schlecht verstandenen Ökumene, die den Interessen des Staates vor der Wahrheit des Christentums den Vorrang gibt: Man tut dies nicht zuletzt deshalb, weil eine nicht gespaltene Gesellschaft staatlicherseits leichter zu verwalten ist. Die Person Martin Luthers soll in voller Wahrheit dargestellt werden. Seine Vulgarität in Wort und Tat, seine Rechtfertigung der Morde an Menschen, insbesondere an katholischen Geistlichen, Bauern und Juden wird zur Gänze verschwiegen.¹¹ Es wird darüber hinweggesehen, dass er im Namen der Religionsfreiheit die Christen der fürstlichen Macht unterwarf. Dem Prinzip *cuius regio, eius religio* folgend, war der Herrscher eines Landes berechtigt, die Religion für dessen Bewohner vorzugeben. Dem Gewissen des Menschen wurde in beispielloser Weise Gewalt angetan. Es wird über diejenigen Texte eisern geschwiegen, in denen das nationalsozialistische Deutschland Luther als Propheten des Holocausts anpries und sich gern auf ihn berief. Die Reformation bedeutete nicht nur eine langfristige Degradierung eines Großteils des Christentums, sondern warf auch einen langen Schatten auf die deutsche Kultur. Wenn ein Mann wie Martin Luther, der mit seinen Widersachern nicht zimperlich umgegangen ist, zu einem der wichtigsten Vorbilder einer nationalen

¹¹ Vgl. P. Lisicki, *Luther. Ciemna strona rewolucji* [Luther. Die dunkle Seite der Revolution], Warschau 2017, S. 257-267, 302–304.

Kultur erhoben wird, darf es nicht verwundern, wenn dies Wirkung zeigt, und in Grausamkeit gegen andere Völker seine Zuspitzung findet.

Es ist zu bedauern, dass Deutschland wieder einmal Europa und der Kirche seinen Willen aufzudrängen versucht. Deutschland erholte sich von den letzten großen Niederlagen, erstarkte zu einer Wirtschaftsmacht und hat Mittel genug, seinen Willen durchzusetzen und tut dies nicht unbedingt mit sehr viel Feingefühl. Nicht von ungefähr wird vom deutschen geistigen Imperialismus gesprochen. Unverhohlen wird das Ziel angestrebt, kleinere europäische Nationen massiv unter Druck zu setzen, notfalls zu erpressen, damit sie ihre Unabhängigkeit und Freiheit aufgeben und sich zu einem europäischen Staat unter deutscher Führung zusammenschließen lassen. Zu diesem Zweck bedient sich Deutschland der Institutionen der Europäischen Union, die es u.a. dazu nutzt, die Gender-Ideologie rücksichtslos durchzusetzen.¹²

Auch die gesamte katholische Kirche soll wie ein geistiges Imperium funktionieren, in dem die Deutschen allen ihre theologischen Konzepte aufzwingen, vor allem ihre Theologie des plüschigen, genderlastigen Pseudo-Christentums. Man hat mitunter den Eindruck, als stünde uns eine zweite Reformation bevor, eine zweite religiöse Revolution, die von Deutschland ausgeht. Diesmal geht es jedoch nicht um Gnade und Erlösung, nicht um Unabhängigkeit von Rom und um Loslösung von der Tradition, sondern um totale sexuelle "Freiheit", um uneingeschränkte Akzeptanz von Homosexualität, Bisexualität, Polyamorie, Masturbation und aller anderen Blüten der LGBTQ+-Bewegung, denn es handelt sich im Grunde genommen um eine sexuelle Revolution, deren Anführer bestimmte Kleriker sind. Allerdings führt eine solche "sexuelle Befreiung", eine Entfesselung der Instinkte, immer zur Versklavung des Menschen, wie uns die Geschichte lehrt. Die Vernunft mit ihrer Urteilskraft wird vom Sexualtrieb verdrängt, zu dessen Dienstboten erniedrigt und mit der Aufgabe betraut, zu helfen, dem Menschen die größtmögliche triebhafte Befriedigung zu sichern. So setzt sich der Deutsche Synodale Weg nicht nur über das Christentum, sondern auch über die Rationalität hinweg. Das war zu erwarten, denn das wahre Christentum ist das Vernünftigste, was es auf dieser Welt gibt, und man kann nicht das eine aufgeben, ohne zugleich von der Vernunft Abschied zu nehmen. In Wirklichkeit haben wir es mit einem Programm der Selbstzerstörung

¹² Man könnte sagen, dass diese Situation in gewisser Weise an die Herrschaft des Kommunismus erinnert, als Moskau mit der Unterstützung der Gleichgesinnten den Marxismus als vorherrschende Ideologie und Instrument seiner Macht in ganz Osteuropa und in der Zukunft in der ganzen Welt durchsetzen wollte.

zu tun, denn eine Kirche, die Christus verleugnet und dem antichristlichen Zeitgeist huldigt, verliert ihre Daseinsberechtigung und jegliche Anziehungskraft. Als Karikatur des Christentums ist sie dann jenem Salz ähnlich, das seinen Geschmack verloren hat und deshalb zu nichts mehr taugt.

Wie Kardinal Gerhard Müller in Erinnerung ruft, ist dies der Weg, den die niederländische Kirche bereits beschritten hat und der sie in wenigen Jahrzehnten in ihre eigene Selbstzerstörung geführt hat. Er erklärte Folgendes zu diesem Thema: “Man will sich an den Geist der Welt anpassen, man will weltlicher werden, und dann meint man, ununterscheidbar mit der Welt sein zu können. In allen europäischen Ländern, wie zum Beispiele Holland und Belgien, wo man diesen Irrweg selbstbewusst gegangen ist, hat sich die Kirche selbst in eine Minustendenz hineinmanövriert. Man hat eine Selbstverdunstung bewirkt. Der kleine Rest, von dem ein zukünftiger Wiederaufstieg ausgeht, ist der Teil der Kirche, den die Pseudoreformer als die konservativen Bremsen bekämpft hatten.”¹³

Die deutsche Kirche ist tatsächlich in Gefahr, allmählich wie das Priesterseminar in St. Pölten unter dem Subregens Dr. Wolfgang Rothe zu werden. Es ist schließlich kein Zufall, dass er zu einem der wichtigsten Gesichter dieser progressiven Kirche geworden ist, da er doch ihren derzeitigen Zustand und ihre Absichten treffend abbildet.

Dennoch weigert sich die Kirche in Deutschland, dies zu erkennen. Sie äußert sich vielmehr abfällig über andere, die gerade aus der Außenperspektive und in Kenntnis der Situation der Kirchen in anderen Ländern die Situation in Deutschland besonders gut beurteilen können. Wer andere nicht respektiert, ist von vornherein nicht daran interessiert, von deren Wissen zu profitieren. Die Deutschen entscheiden sich eher selten, außerhalb Deutschlands z.B. Theologie zu studieren, und ziehen es vor, innerhalb ihres eigenen nationalen Horizonts zu verbleiben. Ein Blick von außen auf ihr Land könnte ihnen helfen, schnell Dinge zu erkennen, die ganz offensichtlich sind und die sie von innen nicht sehen wollen oder können.

An dieser Haltung der Kirche in Deutschland ist der nach wie vor starke Einfluss des urdeutschen Philosophen Hegel zu erkennen, der von sich behauptete, der weiseste Mensch in der gesamten Geschichte der Menschheit zu sein, und dass die Weisheit aller Menschen vor ihm, einschließlich der größten Denker, lediglich ein Sprungbrett, eine Vorstufe seiner allumfassenden Weisheit gewesen

¹³ Gerhard Kardinal Müller/Lohmann Martin, *Wahrheit*, Op. cit., S. 126.

sei. In seiner Anmaßung machte er nicht einmal für Jesus Christus eine Ausnahme. Der vollkommene Staat war für ihn der preußische Staat, Hegels Heimatland.¹⁴ Wenn sich die Lehre Jesu von derjenigen Hegels oder eine Staatsform von der preußischen unterscheidet, müsse sie als *per definitionem* als unterentwickelt abgelehnt werden und das von Hegel vorgezeichnete Ideal anstreben.

Die oben angesprochene Denkart schwingt in Absichten und Aussagen der Verfechter des Synodalen Weges mit. Wie können sie Christus und die Offenbarung, auf der ihre Kirche gründet, so rundheraus ablehnen? Sind sie noch anmaßender als Hegel, der in seiner Selbstüberschätzung das Höchstmaß eigentlich schon erreicht hat? Wird denn nicht bedacht, dass das hegelianische Gedankengut grundsätzlich dem christlichen und dem Wesen der Kirche widerspricht? Wenn diese Erkenntnis missachtet wird, wird die Kirche auf den Rang einer weiteren Institution des Staates reduziert und wird verkümmern. Dann ist es nicht mehr die Kirche.

4. Das Beispiel der Kirche in Polen

Die Kirche in Polen scheint eine besondere Berufung zu haben und sieht sich vor die Aufgabe gestellt, gegen die deutsche Verzerrung des Christentums laut zu protestieren und so ihren Dienst an der Weltkirche zu leisten. Die Kirche in Polen bleibt nicht von Krisen verschont, vermochte diese aber bis jetzt stets zu überwinden und scheint sogar im Weltmaßstab noch eine "blühende Landschaft" zu sein. Noch kann sie die größte Anzahl junger Priester und Nonnen vorweisen, noch sind die Kirchen voll und an den Schulen wird zu einem hohen Prozentsatz der Religionsunterricht besucht, noch wird die Lehre Christi vollumfänglich verkündet und gelebt. Nach diesen Maßstäben ist Polen das religiöseste Land Europas. Zum Teil ist dies auf die Geschichte des Volkes und der Kirche zurückzuführen: Die Kirche in Polen wurde in den letzten Jahrhunderten verfolgt genauso wie das Volk in Polen und sie litt stets mit dem Volk, sie hatte es kein bisschen besser. Sie brachte viele Märtyrer hervor, was die Kirche gestärkt hat. Bekannt ist das Opfer von Maximilian Maria Kolbe, der im Konzentrationslager Auschwitz sein Leben für einen Mithäftling hingab, dies ist aber nur ein Tropfen von dem Blutopfer, das im Zweiten Weltkrieg die polnische

¹⁴ Diese Haltung prägte auch nachhaltig die Einstellung der protestantischen Kirchen zum Staat, die eine direkte Folge der Loslösung von Rom war.

Kirche und das polnische Volk dargebracht haben. Die Deutschen haben 3000 polnische Priester ermordet, davon 900 allein in Dachau. Die Geschichte der polnischen Kirche war stets eng mit den Geschicken des Volkes verwoben, eine Geschichte, die in nicht geringem Maße vom Märtyrertum geprägt war. An der Gedenktafel im Außenlager des KZ Dachau befindet sich die Inschrift: “Wer die Vergangenheit vergisst, ist verdammt, sie zu wiederholen” (George Santayana). Sie ist eine Ermahnung und eine Drohung zugleich. Daraus sollten wir für uns eine wichtige Lehre ziehen. Lasst uns in der Kirche der Märtyrer bleiben und nicht in das pseudochristliche Sodom und Gomorra ziehen.

Nachdem sich nun ein erheblicher Teil des Klerus und der Gläubigen in der katholischen Kirche in Deutschland entschlossen hat, den Weg der Gender-Ideologie zu gehen, sollten wir diesem Vorhaben eine klare Absage erteilen, ebenso wie unsere Vorfahren im 16. Jh. die Reformation abgelehnt haben. Setzen wir uns zur Wehr gegen die neuen Reformatoren aus Deutschland, die Christus noch offener verleugnen, weil dies ein Irrweg ist. Bleiben wir der unverfälschten christlichen Lehre treu.

Bibliography

- Gänswein G., *Na rozdrożu. Jaka jest przyszłość naszej wiary?*, Kraków 2022.
- Hauke M., *Editorial. In eigener Sache*, “Theologisches. Katholische Monatsschrift” 09/010 (51) (2021), S. 346–354.
- Kraschl D., *Sexueller Missbrauch und klerikale Homosexualität. Anmerkungen zu einem rätselhaften Zusammenhang*, “Forum Katholische Theologie” 35 (2019) H. 4, S. 241–264.
- Lisicki P., *Luther. Ciemna strona rewolucji*, Warszawa 2017.
- Müller Gerhard Kardinal, *Jedność wiary. Odpowiedzialność Rzymu za Kościół powszechny*, Kraków 2022.
- Martin R., *Kościół w kryzysie*, Kraków 2021.
- Mettler P., *Die Berufung zum Amt im Konfliktfeld von Eignung und Neigung. Eine Studie aus pastoraltheologischer und kirchenrechtlicher Perspektive, ob Homosexualität ein objektives Wehindernis ist*, Frankfurt am Main 2008.
- Müller Gerhard Kardinal & Martin Lohmann, *Wahrheit. Die DNA der Kirche. Ein Gespräch*, Kitzlegg 2021.
- Müller Gerhard Kardinal, *Was ist katholisch?*, Freiburg im Breisgau 2021.
- Müller Gerhard Kardinal & Paweł Lisicki, *Volksverhetzung oder wichtige Aufklärung? Stellungnahme zum Beitrag von Dariusz Oko über eine kriminelle Lobby*, “Theologisches. Katholische Monatsschrift” 09/010 (51) (2021), S. 355–358.

Oko D., *Über die Notwendigkeit homosexuelle Cliques in der Kirche zu begrenzen* (Teil 1), "Theologisches. Katholische Monatsschrift" 01/02 (51) (2021), S. 47–75.

Oko D., *Über die Notwendigkeit homosexuelle Cliques in der Kirche zu begrenzen* (Teil 2), "Theologisches. Katholische Monatsschrift" 03/04 (52) (2021), S. 123–136.

Rothe W. F., *Missbrauchte Kirche. Eine Abrechnung mit der katholischen Sexualmoral und ihren Verfechtern*, München 2021.

Rothe W. F. (Hg.), *Gewollt. Geliebt. Gesegnet. Queer-Sein in der katholischen Kirche*, Freiburg in Breisgau 2022.